

Kernlehrplan

Deutsch

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 5 bis 10

2012

Inhalt

Vorwort

Vorbemerkungen

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung in der Gemeinschaftsschule

Zum Umgang mit dem Kernlehrplan

Die Rolle der Fachkonferenzen

Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

1. Kompetenzbereich Sprechen
2. Kompetenzbereich: Schreiben
3. Kompetenzbereich: Lesen
4. Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Literatur

A-Kurs Additum

Vorwort

Kompetenzorientierte Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule bildet eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs. Als pädagogische und organisatorische Einheit eröffnet sie ihren Schülerinnen und Schülern den Weg zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Bildungsabschluss sowie zum Abitur nach neun Jahren. In der Gemeinschaftsschule sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen entwickeln, die sie befähigen, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und verantwortungsvoll an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dazu gehört der Erwerb von fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen (z. B. soziale, methodische, kommunikative, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen) ebenso wie die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und die naturwissenschaftlichen Fächer beschreiben die Kompetenzen, über die ein Schüler/eine Schülerin bis zu einem bestimmten Abschnitt in der Schullaufbahn (z. B. HSA, MBA) verfügen soll. Unter einer Kompetenz wird dabei insbesondere die Fähigkeit verstanden, Wissen und Können in den jeweiligen Fächern zum Erfassen und Lösen eines Problems anzuwenden. Die Standards stellen Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen im jeweiligen Fach her und schaffen auch eine Grundlage für die Überprüfung und den Vergleich der erreichten Ergebnisse. Mit der Ausrichtung an den KMK-Bildungsstandards wird der Blick konsequent darauf gerichtet, was Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Lernzeit dauerhaft wissen und können sollen.

Die vorliegenden Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sind in diesem Sinn kompetenzorientiert, und zwar auch für die Fächer, für die keine KMK-Bildungsstandards vorliegen. Alle Lehrpläne gehen von einem jeweils fachspezifischen Kompetenzmodell aus. Sie formulieren für einzelne Jahrgangsstufen bzw. Doppeljahrgangsstufen Kompetenzerwartungen und tragen gleichzeitig den Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Bildungsgänge Rechnung. Sie beschränken sich dabei auf wesentliche Inhalte und Themen.

Die Zielsetzung, nachhaltig verfügbare Kompetenzen zu vermitteln, stellt neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit.

Das Lernen soll grundsätzlich kontextorientiert, d.h. auf konkrete Anforderungssituationen bezogen, erfolgen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Lernprozesse durch die unterschiedlichen Dispositionen, Motivationen, familiären Grundlagen und Lernbiographien der Schülerinnen und Schüler gesteuert werden und daher in hohem Maße individuell ablaufen.

Pädagogische Freiräume, die die Gemeinschaftsschule aufgrund ihrer konzeptionell verankerten größeren Selbständigkeit für Lehrkräfte eröffnet, können für stärker individualisierte Lernarrangements und schülerzentrierte Arbeitsformen genutzt werden, um Leistung und Motivation jedes Schülers und jeder Schülerin entsprechend den vorhandenen Neigungen und Begabungen möglichst individuell zu fördern. Individuellen und kooperativen Lern- und Arbeitsformen, die stärker selbstgesteuertes Lernen sowie vernetztes Denken fördern, kommen dabei ebenso eine besondere Bedeutung zu wie individuellen Lerntechniken und -strategien, der Analyse des persönlichen Lernstils und der Auswahl stärker binnendifferenzierender Arbeitsformen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, je nach angestrebtem Beruf eine betriebliche Ausbildung, eine schulische Ausbildung oder ein Studium erfolgreich zu absolvieren. In diesem Zusammenhang kommt einer frühzeitigen und praxisbezogenen Berufsorientierung eine besondere Bedeutung zu.

Der exponentielle Zuwachs an Weltwissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen macht lebenslanges Lernen in zunehmendem Maße unabdingbar. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Lernkompetenzen, methodische Kompetenzen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie das exemplarische Lernen verstärkt zu berücksichtigen sind.

Die allgegenwärtige Verfügbarkeit neuer Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation beeinflusst zunehmend die Grundlagen des Lehrens und Lernens. Es ist Aufgabe aller Fächer, die neuen Medien soweit wie möglich in die pädagogische Arbeit zu integrieren, Chancen und Risiken aufzuzeigen und den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Konsequenzen für die pädagogische Arbeit ergeben sich auch durch die zunehmende politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Internationalisierung und die größer gewordene kulturelle Vielfalt. Diese Entwicklung fordert und fördert eine verstärkte Verfügbarkeit von interkulturellen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere durch regelmäßige Perspektivwechsel im Unterricht.

Die Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sollen in diesem Sinne dazu beitragen, dass der dem Konzept der Gemeinschaftsschule innewohnende und in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abschlüsse der neuen Schulform verankerte Gestaltungsspielraum bestmöglich im Sinne kompetenter Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann.

Kernlehrplan Deutsch

Gemeinschaftsschule

Vorbemerkungen

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung in der Gemeinschaftsschule

Dem Fach Deutsch kommt in der schulischen Arbeit der Sekundarstufe I eine grundlegende Bedeutung für alle Fächer zu. Textverständnis, d. h. die Entnahme, Verknüpfung und Deutung von Informationen, die an die jeweilige Situation angepasste Verständigung durch mündliche und schriftliche Kommunikation sowie die Beherrschung von verschiedenen Formen der Textproduktion stellen elementare Voraussetzungen für die Arbeit in Schule und Berufswelt, ebenso aber auch für die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben dar.

Die Untersuchung und der Gebrauch von Sprache ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Handlungswissen zur eigenen Verständigung und Weltwissen zum Verstehen und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation zu erwerben. Insofern kann dem Fach Deutsch eine besonders hervorgehobene Rolle bei der Vermittlung von Allgemeinbildung beigemessen werden. Die Nutzung verschiedener Arten von Literatur, von Sachtexten und anderen Medien sollen dabei eine wichtige Grundlage für das Analysieren und das Verstehen von „Welt“ darstellen.

Indem die Schülerinnen und Schüler Sprache in unterschiedlichen Kontexten und Ausprägungen begegnen und sich in vielfältiger Weise damit auseinandersetzen, entsteht ein Einblick in kulturelle Traditionen und die gesellschaftliche Entwicklung. Dies ermöglicht es ihnen, die so gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen. Auf diese Weise wird eine Begegnung auch mit anderen Kulturen möglich, wobei neue Anknüpfungspunkte für neue Eindrücke und Einsichten gewonnen werden.

Neben dem Erwerb von sprachlicher und fachlicher Kompetenz ermöglicht die Beschäftigung mit Literatur ästhetische Erfahrungen und Genuss und vermittelt Norm- und Wertvorstellungen. Dabei spielen die Unterscheidung und der Vergleich von virtueller und realer Lebenswirklichkeit gerade in Zeiten immer perfekterer Darstellungsformen in den modernen Medien eine große Rolle. Die Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und der Werteordnung bietet Raum für die Ausprägung und Anwendung von Kritikfähigkeit. Auf diese Weise wird durch die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur ein konkreter Beitrag zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung geleistet.

Zum Umgang mit dem Kernlehrplan

Der vorliegende Kernlehrplan ist ein Bindeglied zwischen den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss bzw. mittleren Bildungsabschluss und den Eingangsvoraussetzungen in die gymnasiale Oberstufe auf der einen und einem auf Kompetenzerwerb ausgerichteten Unterricht auf der anderen Seite. Die Bildungsstandards werden fachbezogen erläutert und jahrgangs- und abschlussbezogen umgesetzt. Auch für die konkrete Unterrichtsarbeit werden Hinweise gegeben.

Grundsätzlich ist der Lehrplan so aufgebaut, dass Inhalte, die in einer Klassenstufe genannt sind, für die folgenden Klassenstufen weiterhin Gültigkeit haben. Die Bezeichnung „zusätzlich“ bedeutet, dass die genannten Kompetenzerwartungen und Inhalte in der jeweiligen Klassenstufe neu hinzukommen.

Kompetenzen, die ausschließlich den Erweiterungskurs betreffen, sind kursiv gesetzt und mit einem Stern (*) markiert.
Kompetenzen, die darüber hinaus den Aufbaukurs betreffen, sind kursiv gesetzt und mit zwei Sternen (**) markiert.

Die Progression der einzelnen Kompetenzen ist durch den Schwierigkeitsgrad der zu behandelnden Texte und Medien festzulegen sowie durch die Aufgabenstellung und den geforderten Grad der Selbstständigkeit bei der Aufgabenlösung.

Der kompetenzorientierte Deutschunterricht muss die Entfaltung von Begabungs- und Leistungsschwerpunkten des/der einzelnen Schülers/Schülerin unter Berücksichtigung individueller Lernmöglichkeiten und Lerninteressen fördern und die Schülerinnen und Schüler auf den jeweils geeigneten Abschluss vorbereiten. Aufgaben und Unterrichtsmethoden sind so zu wählen, dass Schülerinnen und Schüler, die erweiterten Anforderungen gewachsen sind oder die auf der bishe-

rigen Anspruchsebene nicht mehr erfolgreich mitarbeiten können, nach einer Umstufung im jeweils höheren bzw. niedrigeren Kurs erfolgreich mitarbeiten können.

In den Klassenstufen 5 und 6 muss der Unterricht durch innere Differenzierung im Rahmen eines integrierenden Unterrichts auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler eingehen. In den Klassenstufen 7 und 8 orientieren sich die Anforderungen im Grundkurs an den Erfordernissen des Hauptschulabschlusses und des mittleren Bildungsabschlusses, im Erweiterungskurs an den Anforderungen des mittleren Bildungsabschlusses und denen der gymnasialen Oberstufe. In der Klassenstufe 9 orientieren sich die Anforderungen im Grundkurs an den Erfordernissen des Hauptschulabschlusses, im Erweiterungskurs bei einer Fachleistungsdifferenzierung auf zwei Anspruchsebenen an den Erfordernissen des mittleren Bildungsabschlusses und der gymnasialen Oberstufe, im Erweiterungskurs bei einer Fachleistungsdifferenzierung auf drei Anspruchsebenen an den Erfordernissen des mittleren Bildungsabschlusses, im Aufbaukurs an den Erfordernissen der gymnasialen Oberstufe. In der Klassenstufe 10 orientieren sich die Anforderungen im Erweiterungskurs an den Erfordernissen des mittleren Bildungsabschlusses, im Aufbaukurs an den Erfordernissen der gymnasialen Oberstufe.

Die erhöhten Anforderungen im Erweiterungskurs und insbesondere im Aufbaukurs müssen durch die Komplexität und den Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung und der ausgewählten Texte für den Unterricht und in den Kursarbeiten sowie durch den Grad der Selbstständigkeit bei der Aufgabenlösung deutlich werden.

Die Rolle der Fachkonferenzen

Durch die Beschränkung der inhaltlichen Vorgaben in den Kernlehrplänen auf das Wesentliche wächst den Fachkonferenzen der einzelnen Schulen die Aufgabe zu, gemeinsame Konzepte zur Entwicklung der Kompetenzen zu vereinbaren und ihre Umsetzung im Unterricht abzustimmen.

Einerseits schreibt der Kernlehrplan die zu erreichenden Kompetenzen vor, andererseits lässt er den Schulen den nötigen Freiraum, bei der Umsetzung die Rahmenbedingungen vor Ort zu berücksichtigen und eigene Schwerpunkte zu setzen.

Dies bedeutet, dass die Fachkonferenzen jeder Schule den Auftrag haben, schuleigene Arbeitspläne zu erstellen, die sowohl die angeführten Kompetenzen als auch die Kerninhalte innerhalb einer Klassenstufe konkretisieren.

Darüber hinaus sollen die Fachkonferenzen auch bestimmte Formen der schulinternen Evaluation wie zum Beispiel schulinterne Vergleichsarbeiten beschließen und notwendige Maßnahmen zum Erreichen der Kompetenzen entwickeln. Als Instrumente der äußeren Evaluation dienen auch die VERA-8-Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen.

Um einen im Sinne der Bildungsstandards erfolgreichen Unterricht zu gestalten, müssen Unterricht und Aufgaben so (weiter-)entwickelt werden, dass sie zu mehr Selbstständigkeit, Handlungsorientierung, Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit führen. Dem aktiv-entdeckenden ist gegenüber dem passiv-rezeptiven Lernen ein höherer Stellenwert einzuräumen.

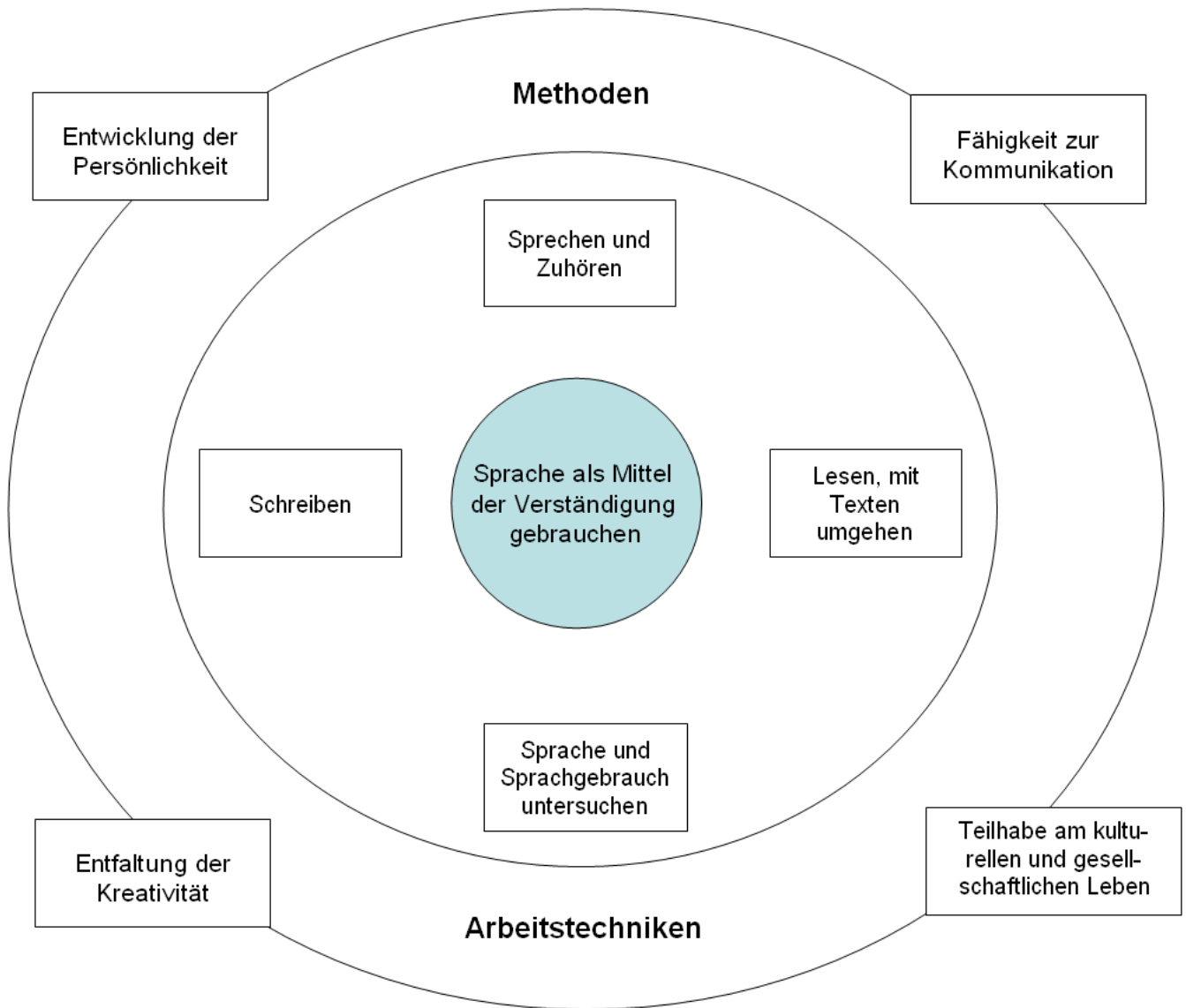
Mit der Einführung der Kernlehrpläne gehen folgende Aufgaben der schulischen Fachkonferenz einher:

- Sie legt Inhalte und Unterrichtseinheiten sowie deren zeitliche Anordnung innerhalb der Klassenstufen fest.
- Sie stellt geeignete Aufgaben zur Entwicklung und Überprüfung der angestrebten Kompetenzen im Unterricht zusammen.
- Sie entwickelt Eckpunkte einer fachspezifischen Förderung im Rahmen des schulischen Förderkonzepts.
- Sie trifft Absprachen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und sonstigen fachspezifischen Lernerfolgskontrollen.

Kernlehrplan Deutsch

Gemeinschaftsschule

Kompetenzbereiche



Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen des persönlichen, beruflichen und öffentlichen Lebens angemessen und situationsgerecht.

Sie nutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

1.1 Grundlagen des Sprechens

Kompetenzerwartungen

- 1.1.1 sich artikuliert und verständlich in der Standardsprache äußern
- 1.1.2 über einen altersgemäßen Wortschatz verfügen
- 1.1.3 sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situations- und adressatengerecht verhalten
- 1.1.4 verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden: erzählen, berichten, informieren, beschreiben, appellieren, argumentieren, erörtern
- 1.1.5 Wirkungen der Redeweise kennen und beachten: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Stimmführung, Körpersprache

1.2 Vor anderen sprechen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
1.2.1 einfache Texte sinngemäß vorlesen und kurze Gedichte (auswendig) vortragen	1.2.1 <i>umfangreiche*</i> Texte sinngemäß <i>und gestaltend*</i> vorlesen und Gedichte (Balladen) vortragen	1.2.1 <i>komplexe*</i> Texte vorlesen und vortragen und die Darstellung kriterienorientiert bewerten
1.2.2 einfache Redebeiträge leisten (z.B. erzählen, informieren)	1.2.2 freie Redebeiträge leisten (berichten, beschreiben, Stellung beziehen)	1.2.2 längere <i>und komplexe*</i> freie Redebeiträge leisten
1.2.3 Kurzvorträge halten (in wenigen, zusammenhängenden Sätzen einen Sachverhalt darstellen) ggf. anhand von Stichworten	1.2.3 Kurzvorträge / <i>Referate*</i> mit Hilfe eines Stichwortzettels / einer Gliederung halten	1.2.3 <i>Referate selbstständig*</i> vorbereiten, strukturieren und halten und <i>rhetorische Mittel funktional verwenden*</i>
1.2.4 einfache Formen der Visualisierung nutzen (z.B. Tafel, Plakate)	1.2.4 Medien (z.B. Folie, PC) nutzen, um Sachverhalte darzustellen und zu verdeutlichen	1.2.4 Medien für die strukturierte Darstellung von Sachverhalten nutzen (z.B. Grafiken, Präsentationsprogramme)

1.3 Mit anderen sprechen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>1.3.1 grundlegende Gesprächsregeln beachten</p> <p>1.3.2 sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen (fragen, antworten, Meinungen und Anliegen begründet vorbringen, ein Interview durchführen)</p> <p>1.3.3 kleinere ergebnisorientierte Diskussionen führen (auch in Kleingruppen)</p> <p>1.3.4 eigenes und fremdes Gesprächsverhalten anhand einfacher Kriterien kritisch reflektieren</p>	<p>1.3.3 Argumente in Diskussionen nachvollziehbar formulieren und auf die Argumente anderer eingehen</p> <p>1.3.4 Gesprächsverhalten kriterienorientiert beobachten, beschreiben und bewerten</p>	<p>1.3.2 offizielle Gespräche (z.B. Bewerbungsgespräch, <i>Behördengespräch</i>*) führen</p> <p>1.3.3 Diskussionen führen <i>und Debatten leiten*</i> und Ergebnisse zusammenfassen</p> <p>1.3.4 <i>Gespräche und Diskussionen inhaltlich und formal analysieren und reflektieren*</i></p>

1.4 Verstehendes Zuhören

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
1.4.1 den Inhalt eines einfachen gehörten Textes verstehen, z.B. Informationen entnehmen (u.a. aus Gesprächsbeiträgen, Nachrichten für Kinder, literarischen und Sachtexten auf Hörträgern)	1.4.1 wesentliche Inhalte aus gehörten Texten <i>aller Art*</i> entnehmen, das Thema und die Absicht erkennen	
1.4.2 Strategien zur Verbesserung des Zuhörens kennen und anwenden: z.B. Stichwörter notieren, Fragen zum Gehörten formulieren und beantworten (z.B. W-Fragen)	1.4.2 geeignete Notierungsformen auswählen und Informationen sichern (z.B. Stichwortzettel, <i>Gesprächsprotokoll*</i> , <i>Mitschrift*</i>)	1.4.2 Informationen auch während des Zuhörens durch Notizen sichern
1.4.3 einfache kriterienorientierte Rückmeldung zu einem Vortrag geben	1.4.3 verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Vortragenden wahrnehmen und benennen	1.4.3 <i>Gestaltungsmittel der Vortragenden bewerten und beurteilen*</i>

1.5 Szenisches Spiel

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
1.5.1 eigene Erlebnisse szenisch darstellen	1.5.1 Kommunikationssituationen aus ihrem Erfahrungsbereich gestalten (Rollenspiele)	1.5.1 formalisierte Kommunikationssituationen gestalten, z.B. Vorstellungsgespräch (Rollenverhalten bestimmen)
1.5.2 Szenen aus einfachen literarischen Texten (z.B. Fabel) und eigenen Texten gestalten	1.5.2 kurze literarische Texte oder Schlüsselszenen durch szenisches Spiel erschließen	1.5.2 <i>literarische Texte szenisch interpretieren*</i>
1.5.3 zur Umsetzung des Dargestellten Stellung nehmen	1.5.3 unterschiedliche verbale und nonverbale Mittel ausprobieren und reflektieren	1.5.3 <i>szenische Darstellungen vergleichen und bewerten*</i>

Hinweise**Zur Unterrichtsgestaltung**

Dieser Bereich ist im Vergleich zum bisherigen Deutschunterricht deutlich aufgewertet, was sich u.a. darin zeigt, dass Formen der mündlichen Kommunikation als Unterrichtsgegenstand bewusst gemacht und eingeübt werden. Es geht vor allem darum, dass die verschiedenen Gesprächs- und Sprechformen in realitätsnahen Situationen eingeübt und adressatengerecht angewandt werden. Daneben steht die Kompetenz auditive Texte zu verstehen und zu verarbeiten im Mittelpunkt dieses Bereiches. Bei sämtlichen Gesprächssituationen muss auch der Prozess in den Blick genommen werden: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung (Reflexion und Feedback).

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die oben ausgeführten Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Einüben der richtigen Aussprache
- verschiedene Gesprächsformen (Diskussion, Streitgespräch, Arbeitsgespräch, *Rollendiskussion**, *Debatte**, Interview, Umfrage) praktizieren
- Redestrategien einsetzen, z. B. Anknüpfungen formulieren, *rhetorische Mittel anwenden**
- *Gesprächsformen moderieren**, *leiten**, *beobachtend reflektieren**
- ein Feedback geben und annehmen
- Texte (Gedichte, Rollentext) auswendig vortragen
- Wesentliches notieren
- *sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben**, *eine Mitschrift anfertigen**
- Notizen selbstständig strukturieren und diese zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische Verknüpfungen herstellen (z. B. Cluster, Mindmap)
- Kurzreferate *und/oder Referate** vorbereiten und halten
- Präsentationstechniken kennen und nutzen (z. B. Tafel, Plakat, Folie)
- Videofeedback nutzen
- Portfolio (z.B. Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwort-Konzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele) nutzen

Zur Aufgabenstellung

- Gespräche führen und leiten, die sich aus dem Unterricht ergeben
- Interviews durchführen und auswerten
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Präsentation von vorbereiteten Themen
- Rollenspiele (z. B. Vorstellungsgespräch, Konflikte darstellen und lösen)
- Vorträge (Kurzreferat, Gedichte, Referate, Untersuchungsergebnisse)
- Verstehen und Verarbeiten von gesprochenen Texten (z. B. Fragen beantworten; Wiedergabe und Zusammenfassung von Interview, Diskussionsrunde, Hörtext)
- Buchvorstellung (z.B. in Form eines Kurzvortrags oder Rollenspiels)
- Hörtexte (z.B. Auszüge aus Hörbüchern, Podcasts von Radiobeiträgen, aufgenommene Schülerbeiträge, Werbeaufnahmen, Alltagshörtexte wie Telefonansagen, Abfrage von Anrufbeantworter und Mailbox, Bahnhofsdurchsagen, Verkehrshinweise im Radio)

Zur Leistungsfeststellung

Gegenstand der Bewertung sind mündliche Gesprächs- und Redeformen, deren Kriterien vorher definiert werden müssen (z.B. in Checklisten), um Transparenz zu sichern. Neben dem Feedback des Lehrers sollte auch das Schülerfeedback verstärkt einbezogen werden.

Verbindliche Formen mündlicher Kommunikation**Klassenstufen 5 - 6 - 7**

Vor anderen sprechen:

- Textvortrag (vorlesen)
- Erzählung, Bericht, Beschreibung, Information, Appell
- kleine Statements, mediengestützter Kurzvortrag (Bild, Stichwörter)
- mediengestützte Präsentation, Visualisierung
- Feedback

Mit anderen sprechen:

- Gespräch, Gesprächsregeln
- Diskussion
- Argumentation
- Interview

Zuhören

- aktives Zuhören, kontrollierter Dialog
- Hörtexte aller Art

Szenisches Spiel

- Rollenspiel zu alltagsrelevanten Sprechsituationen
- Rollenspiel zur Unterstützung von Interpretation
- gestaltender Vortrag

Klassenstufe 8 zusätzlich

vor anderen sprechen:

- Referat
- Präsentation auch mit Hilfe elektronischer Medien

szenisches Spiel

- Vorstellungsgespräch

Klassenstufe 9 zusätzlich

- Gesprächsleitung

Klassenstufe 10 zusätzlich

- Debatte

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung von Sachverhalten und der Reflexion und verfassen eigenständig situations- und adressatengerechte Texte.

2.1 Über grundlegende Schreibfertigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
2.1.1 Texte gut lesbar und in einem angemessenen Tempo schreiben		
2.1.2 Texte äußerlich strukturieren und adressatengerecht gestalten	2.1.2 Texte sinnvoll aufbauen und strukturieren, dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten	
	2.1.3 häufig benutzte Formulare des Alltags ausfüllen	
2.1.4 grundlegende Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen nutzen		2.1.4 Textverarbeitungsprogramme und ihre vielfältigen Möglichkeiten nutzen

2.2 Richtiges Schreiben

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und anwenden	2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung beim erweiterten Wortschatz anwenden	2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen
	2.2.2 häufig gebrauchte Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben	
2.2.3 durch Rechtschreibstrategien die individuelle Fehlerzahl minimieren	2.2.3 durch Rechtschreibstrategien Fehler vermeiden und korrigieren	2.2.3 individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und minimieren

2.3 Planen und Entwerfen von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
2.3.1 einfach strukturierte Schreibaufgaben verstehen und den Text entsprechend konzipieren	2.3.1 <i>komplexe*</i> Schreibaufträge verstehen und den Text entsprechend konzipieren	2.3.1 einen <i>umfangreichen*</i> Schreibauftrag verstehen und den Text entsprechend ziel-, adressaten- und situationsbezogen konzipieren
2.3.2. vorgegebene Informationsquellen nutzen	2.3.2 <i>Informationsquellen suchen und nutzen*</i>	2.3.2 Informationsquellen suchen, bewerten und sinnvoll verwenden
		2.3.3 <i>Stoffsammlung und Gliederung erstellen*</i>

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
2.4.1 gedanklich geordnet, strukturiert, verständlich, zusammenhängend schreiben		2.4.1 Texte gedanklich geordnet schreiben <i>und sprachlich wirkungsvoll gestalten*</i> (strukturiert, verständlich, <i>sprachlich variabel*</i> und stilistisch angemessen)
2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: erzählen, informieren (berichten, beschreiben, begründen), kreativ gestalten, u.a. persönlicher Brief, Bildergeschichte, Erzählung, Bericht, Beschreibung, Plakat	2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: appellieren, argumentieren - Stellung nehmen, kreativ gestalten (bildgestützt), u.a. Stellungnahme	2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: argumentieren, kreatives Schreiben (nach Text (<i>auch Aphorismus*</i>) und Bild, Vorarbeit zur gestaltenden Interpretation**), u.a. freie und materialgestützte Erörterung, Protokoll
2.4.3 handlungs- und produktionsorientierte Schreibformen nutzen, u.a. Identifikation, Tagebucheintrag		

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
	2.4.4 formalisierte berufsorientierte Texte verfassen, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Praktikumsbericht	2.4.4 <i>formalisierte lineare und nichtlineare Texte verfassen, Protokoll*, Diagramm*, Schaubild*, Statistik**, Facharbeit**</i>
2.4.5 wesentliche Informationen von Texten aller Art zusammenfassen	2.4.5 Inhalte verkürzt wiedergeben und Deutungsansätze formulieren, u.a. (erweiterte) Inhaltsangabe, Interpretationsaufgaben (Textarbeit)	2.4.5 <i>Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, u.a. Interpretation, Textanalyse, literarische Erörterung**, Thesen und Argumente formulieren, Argumente gewichten und Schlüsse ziehen, begründet Stellung nehmen*</i>
	2.4.6 wirkungsvolle Gestaltungsmittel einsetzen	2.4.6 <i>sprachästhetische Mittel einsetzen**</i>
2.4.7 Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen (z.B. E-Mails)	2.4.7 Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen (z.B. Benutzen von Chatrooms und Foren)	

2.5 Überarbeiten von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
2.5.1 eigene und fremde Texte nach vorgegebenen Kriterien (Checklisten) überarbeiten (Selbstevaluation und Peer-Feedback)	2.5.1 eigene und fremde Texte hinsichtlich Inhalt und Formulierung bewerten und überarbeiten	2.5.1 eigene und fremde Texte hinsichtlich <i>Aufbau*</i> , Inhalt und Formulierung bewerten und überarbeiten
2.5.2 Möglichkeiten zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen	2.5.2 Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit in eigenen und fremden Texten anwenden (u.a. Rechtschreibstrategien, grammatische Proben, Wortwahl)	

Hinweise

Zur Unterrichtsgestaltung

Für die Unterrichtsgestaltung ergibt sich eine enge Verknüpfung mit den drei anderen Lernbereichen. Daneben sind Prinzipien der Schülerzentrierung, der Projektorientierung, der Individualisierung und der Binnendifferenzierung zu berücksichtigen. Ziel ist es, Schreibstrategien zu erwerben, die Schülerinnen und Schüler selbstständig bei eigenen Texten anwenden können. Neu ist die besondere Gewichtung des Schreibprozesses, die Schwerpunktsetzung liegt nicht nur auf dem Endprodukt. Daher soll im Unterricht genügend Raum für den Schreibprozess in seinen Einzelschritten (Planung – Gliederung – Ausführung – Überarbeitung) gelassen werden. Der Schreibprozess kann in einem Portfolio dokumentiert werden.

Bevor der Schreibprozess beginnt, ist in jedem Fall sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgabenstellung und die Textbasis bzw. Problemstellung verstanden haben. Bei textgebundenem Schreiben kann dies geschehen durch vorgeschaltete Aufgaben, die das Leseverständnis sichern.

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- *Vorgehensweise aus der Aufgabenstellung herleiten**, Arbeitsschritte festlegen
- zentrale Arbeitstechniken kennen (abschreiben, aufschreiben, nachschlagen)
- *Arbeitspläne / Konzepte entwerfen**
- Informationen sammeln, ordnen, *ergänzen**
- Wörterbücher und Nachschlagewerke nutzen
- Notizen machen, Stichworte sammeln, ordnen (z. B. Cluster, Mindmap)
- Gliederung anfertigen (z.B. numerische Gliederung, Flussdiagramm, Ideenstern)
- Fragen und Arbeitshypothesen formulieren
- handlungs- und produktionsorientierte Methoden anwenden
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, *Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen**
- *Zitate verwenden und in den eigenen Text integrieren**
- *unterschiedliche Formen des Zitierens verwenden und in den eigenen Text integrieren***
- Einhaltung orthographischer und grammatischer Normen kontrollieren (Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen)
- mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
- Texte formal und optisch gestalten / überarbeiten (z. B. Rand, Absatz, Schrift)
- Schreibkonferenzen / *Schreibwerkstatt** durchführen
- Portfolio (Sammlung von selbst verfassten und für gut befundenen Texten, von Entwürfen und Überarbeitungen - um den Prozess sichtbar zu machen - von Rückmeldungen, von Selbsteinschätzungen, von Musterbeispielen verschiedener Textsorten) anlegen und nutzen

Hinweise**Zur Aufgabenstellung**

Die Themen sollten schülernah, aktuell und alltagspraktisch sein und einen konkreten Adressatenbezug besitzen. Neben dem Aufschreiben eigener Erfahrungen, Beobachtungen und Gedanken wird das Schreiben angeregt durch Vorgabe eines Textes oder einer thematisch orientierten Textzusammenstellung. Bei der Auswahl der Schreibimpulse sind folgende Kriterien zu berücksichtigen: Es kann sich dabei um bekannte und unbekannte Texte handeln, um lineare und nicht-lineare Sachtexte und um literarische Texte. Auch Bilder und Filme können Grundlage für das Schreiben eines eigenen Textes sein.

Vorrangiges Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, gedanklich und sprachlich zusammenhängende Texte zu schreiben. Dabei sollten gleichermaßen pragmatische (u.a. Bericht, Beschreibung, Geschäftsbrief, Argumentation, Darstellung von Untersuchungsergebnissen) und kreativ gestaltende Textsorten (u.a. Tagebuchtexte, persönlicher Brief, Erzählungen) berücksichtigt werden.

Insgesamt sind die Aufgaben so zu konzipieren, dass der Nachweis einer Verstehensleistung (Aufgabenstellung und Arbeitsgrundlagen) und einer Schreibleistung (Textproduktion) wie auch der erworbenen methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erbracht werden soll.

Die Aufgabenstellung kann dabei in einer *komplexen Form** oder in Teilaufgaben vorgelegt werden, wobei in beiden Fällen das Ergebnis eine in sich geschlossene Darstellung sein soll. Dabei geht der Weg von stärkerer Lenkung und Reproduktion in den unteren Jahrgängen hin zu größerer Selbstständigkeit und größerer Transferleistung.

Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich außer in den vorgeschriebenen Klassenarbeiten durch die Erledigung entsprechend vielfältiger Aufgaben im Unterricht überprüfen, z. B. Schreibkonferenzen, Präsentationen, Wandzeitungen, Lerntagebuch, situative Schreibenanlässe und durch die schriftlichen Hausaufgaben.

Bei der Bearbeitung der Aufgaben in den unterschiedlichen Formaten sollten generell folgende Teilschritte beachtet werden: Erfassen der Aufgabenstellung und der Textbasis oder Problemstellung, Bearbeitung der Textgrundlage oder der Problemstellung, Schreiben eines eigenen Textes oder eigener Textteile. Neben dem Endprodukt sollte auch der Prozess des Schreibens in die Bewertung einbezogen werden.

Verbindliche Formen des Schreibens**Klassenstufen 5 - 6 - 7**

- Geschichten erzählen: Erlebniserzählung, Bildergeschichte (5/6)
- persönlicher Brief
- Beschreibung: Gegenstand, Weg, einfache Vorgänge
- Bericht
- Inhaltsangabe (7)
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (Identifikation, Brief an Personen, Veränderung von Anfang und Schluss, Umformung von epischen Szenen in Dialog)
- freie, kreative Schreibversuche (z.B. nach Bildern, Assoziationen, Textvorgaben)

Klassenstufe 8 G-Kurs

- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
- Bericht (Vorgang, Gespräch)
- Inhaltsangabe: dreiteilige Form mit Hilfsfragen
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (z.B. Identifikation, Veränderung von Anfang und Schluss, Einfügen von Dialogszenen, Perspektivenwechsel)
- Stellungnahme zu aktuellen Sachthemen (mit Material und Hilfsfragen)
- freie, kreative Schreibversuche (z.B. nach Bildern, Assoziationen, Textvorgaben)

Klassenstufe 8 E-Kurs zusätzlich

- Personenbeschreibung (literarische Personen)
- Lineare Erörterung

Klassenstufe 9 GK

- Inhaltsangabe: dreiteilige Form mit Hilfsfragen
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten
- Stellungnahme zu aktuellen Sachthemen (mit vorstrukturiertem Material und Hilfsfragen)
- Gestaltendes Schreiben

Klassenstufe 9 E-Kurs / A-Kurs zusätzlich

- Protokoll
- dreiteilige Inhaltsangabe
- Textarbeit, Interpretation und Stellungnahme zu literarischen Texten und Sachtexten (Vorbereitung zur Textanalyse)
- Lineare, dialektische / antithetische Erörterung (frei und materialgestützt)

Klassenstufe 9 A-Kurs zusätzlich

- Charakteristik (literarische Personen)
- literarische Erörterung (eingegrenzte Fragestellung)
- Textanalyse mit Hilfsfragen

Klassenstufe 10 E-Kurs

- Textanalyse (journalistische Texte, Gedichte, Kurzprosa)
- Interpretationsaufgabe mit Leitfragen (Vorstufe zur literarischen Erörterung)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (Vorstufe zur gestaltenden Interpretation)
- Lineare, dialektische / antithetische Erörterung
- gestaltendes Schreiben

Klassenstufe 10 A-Kurs zusätzlich

- Textanalyse (politische Rede)
- literarische Erörterung

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Lesetechniken und -strategien, um sich literarische Texte und Sachtexte zu erschließen. Sie können Texte verschiedener medialer Vermittlung in Inhalt und Struktur erfassen und verfügen über Grundlagenwissen hinsichtlich Gattungen, Textsorten und Epochen. Bei der Beschäftigung mit literarischen Texten kommen auch Aspekte wie ästhetische Erfahrung und Genussfähigkeit zum Tragen.

Zur Informationsbeschaffung nutzen die Schülerinnen und Schüler zielgerichtet auch moderne Medien.

3.1 Lesetechniken und Lesestrategien zum Erschließen und Verstehen von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-*/ A-Kurs** zusätzlich
<p>3.1.1 über Lesefertigkeiten verfügen, sinnerfassend lesen und bekannte Texte vorlesen können; einen einfachen Text, z.B. ein Gedicht, gestaltend vortragen können (Vortrag/Rezitation)</p> <p>3.1.2 Lesestrategien kennen und selbstständig anwenden können: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorwissen aktivieren - Erwartungen an Texte formulieren - Informationen entnehmen - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen - Zusammenhänge im Text erkennen können (Informationen verknüpfen) - Hilfsmittel zur Klärung von Wortbedeutungen und Sachverhalten anwenden - Illustrationen, Zwischenüberschriften, Gliederung und Layout zum Textverstehen nutzen - Inhalte zusammenfassen - Texte in Sinnabschnitte gliedern, Überschriften formulieren - Schlüsselbegriffe markieren - Fragen an den Text stellen und beantworten - das eigene Leseverhalten und die Verwendung von Lesestrategien reflektieren (Metakognition) 	<p>3.1.1 unbekannte Texte vorausschauend lesen und sinnerfassend vortragen</p> <p>3.1.2 weitere Lesestrategien anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt eines Textes oder Textabschnitte zusammenfassen - Textschwierigkeiten erkennen <i>und Lösungsvorschläge entwickeln*</i> - Verstehen überprüfen, Aussagen erklären und konkretisieren - Stichwörter formulieren <p>3.1.3 Leseziele festlegen können und davon ausgehend zielgerichtet Lesetechniken zur Informationsentnahme anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>überfliegendes (kursorisches) Lesen*</i> - selektives Lesen 	<p>3.1.2 Lesestrategien selbstständig anwenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hypothesen zu den Aussagen komplexer Texte bilden und erörtern - <i>Textschemata (z.B. Textsorte, gedanklicher Aufbau) als Zugang zu Texten nutzen*</i> - Bezüge zwischen unterschiedlichen Textteilen oder zu anderen Texten herstellen

3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>3.2.1 aktuelle und klassische Werke der Kinderliteratur und literarische Kleinformen sich erschließen, z.B. Fabeln, Märchen, Sagen, Erzähltexte, Gedichte, szenische Kleinformen</p> <p>3.2.2 Merkmale von einfachen Textsorten erkennen und zum Textverständnis nutzen</p> <p>3.2.3 über ausgewählte Informationen zur Autorin/zum Autor verfügen und diese zum Textverständnis nutzen</p> <p>3.2.4 zentrale Inhalte und grundlegende Strukturelemente, z.B. Ort, Zeit, Personen, Handlungsaufbau, Konfliktverlauf, Spannungsaufbau (epische Texte); Motive, Perspektive, Stimmungen (lyrische Texte) erfassen und zum Textverständnis nutzen</p> <p>3.2.5 sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Wortwahl; Klang, Rhythmus, Reim, Lautmalerei in lyrischen Texten) erfassen und zum Textverständnis nutzen</p>	<p>3.2.1 aktuelle und klassische literarische Texte sich erschließen, z.B. Jugendliteratur, Kurzgeschichte, Anekdote, Ballade, Erzählung, <i>Hörspiel</i>*</p> <p>3.2.2 Merkmale von Gattungen und Textsorten (epische, dramatische und lyrische Texte) erkennen und zum Verständnis nutzen</p> <p>3.2.3 <i>Informationen zur Entstehungszeit und zum Autor selbstständig recherchieren und zur Deutung heranziehen*</i></p> <p>3.2.4 weitere Strukturelemente (z.B. Erzähler, <i>Erzählperspektive*</i>; <i>lyrisches Ich*</i>, Figurenkonstellation) erfassen und zum Textverständnis nutzen</p> <p>3.2.5 unterschiedliche sprachliche Gestaltungsmittel (Anapher, Vergleich, Wiederholung, Synonym, <i>Metapher*</i>, rhetorische Frage, Übertreibung) kennen, in ihrer Wirkung beschreiben und zur Deutung von Texten nutzen</p>	<p>3.2.1 Werke bedeutender Autor(innen) aus verschiedenen Epochen und thematischen Zusammenhängen* sich erschließen: z.B. Jugendliteratur, längere Erzählung, Kurzprosa, Gedichte, <i>Drama*</i>, <i>Roman*</i>; <i>Novelle*</i>, <i>Satire*</i>, <i>Parabel*</i>, <i>Aphorismus*</i></p> <p>3.2.2 unterschiedliche Textsorten nach Merkmalen und <i>Wirkungsweisen*</i> unterscheiden und deuten</p> <p>3.2.3 Zusammenhänge zwischen Leser(in) und Text sowie Entstehungszeit und Autor(in) <i>bei Texten aus Gegenwart und Vergangenheit*</i> herstellen</p> <p>3.2.4 Strukturelemente zur Interpretation nutzen, zum Beispiel: - Prosa: <i>Innerer Monolog, Leitmotiv, Erzählperspektive, Retrospektive, Montagetechnik*</i> - Drama: <i>Strukturelemente des Dramas (z.B. Akt, Szene)*</i> - Lyrik: Motiv, unterschiedliche Gedichtformen, <i>Metrum*</i>, Reimschemata</p> <p>3.2.5 sprachliche Gestaltungsmittel (<i>Symbol, Ellipse*</i>, Personifikation*, Euphemismus*, Paradoxon*) <i>in ihrer historischen Bedingtheit**</i> erkennen und ihre Wirkung einschätzen</p>

3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
3.2.6 Verhalten und Handlungsweisen von Personen in Texten beschreiben und im Text nachweisen	3.2.6 <i>Verhalten und Handlungen literarischer Figuren charakterisieren*</i> , ihre Verhaltensweisen und Motive erklären und bewerten*	3.2.6 Verhaltensweisen literarischer Figuren beschreiben und beurteilen; Motive des Handelns sowie Konflikte und deren Lösung erklären, beurteilen und bewerten
3.2.7 einfache Fachbegriffe zum Beschreiben literarischer Texte verwenden (Autor, Erzähler, Monolog, Dialog, Reim)	3.2.7 Fachbegriffe zur Beschreibung literarischer Texte verwenden (s. 3.2.4)*	3.2.7 <i>Fachbegriffe zur selbstständigen Erschließung literarischer Texte verwenden*</i>
3.2.8 analytische Methoden (z.B. Fragen an den Text stellen, Schlüsselbegriffe finden, Textstellen markieren) zur Erschließung von Texten anwenden	3.2.8 weitere analytische Methoden zur Erschließung und Deutung von Texten anwenden (z.B. Sinnabschnitte, Personenentwicklung und Handlungsverlauf am Text nachweisen)	3.2.8 analytische Methoden selbstständig anwenden, um eigene Deutungsansätze zu entwickeln, diese am Text belegen und anderen mitteilen: Kurzerferat, Plakat, Interpretation in Form eines zusammenhängenden Textes mit oder ohne Leitfragen
3.2.9 produktive Methoden (z.B. Textfortsetzung, Brief aus der Sicht einer Person des Textes, szenisches Spiel) zur Deutung von Texten anwenden	3.2.9 produktive Methoden (z.B. Perspektivenwechsel, Identifikation, <i>Paralleltext*</i>) zur Deutung von Texten anwenden	3.2.9 produktive Methoden zur Deutung nutzen, z.B. szenische Umsetzung, <i>Perspektivenwechsel (innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur), Umschreiben in eine andere Textsorte*</i>
3.2.10 Textaussagen mit eigenen Erfahrungen vergleichen und eine Botschaft des Textes erkennen, sich mit anderen über die eigenen Erkenntnisse austauschen	3.2.10 <i>Intention und Wirkung eines Textes erschließen*</i> , eigene Deutungen eines Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber austauschen	3.2.10 Beachtung der Offenheit literarischer Texte: einen Text deuten unter Berücksichtigung von Vorwissen, der aktuellen Lebenswirklichkeit und des <i>historischen Kontextes*</i>

3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>3.3.1 mit Hilfe von Leitfragen Informationen aus einfachen linearen (z.B. Bericht, Beschreibung) und nichtlinearen Texten (Graphik, Diagramm, Tabelle) entnehmen und mit eigenen Worten wiedergeben</p>	<p>3.3.1 Thema, <i>Intention</i>* und zentrale Aussagen eines linearen Textes erfassen sowie zentrale Informationen aus nichtlinearen Texten entnehmen und mündlich oder schriftlich darstellen</p>	<p>3.3.1 lineare Texte (<i>auch längere und komplexere</i>*) sowie nicht-lineare Texte <i>selbstständig</i>* verstehen, Informationen zielgerichtet entnehmen, im Detail erfassen, ordnen, prüfen, <i>vergleichen</i>*, ergänzen und zusammenfassend darstellen</p>
<p>3.3.2 einfache themenspezifische Sachtexte (z.B. über Tiere, Natur, Interkulturalität) verstehen</p>	<p>3.3.2 Sachtexte aller Art, z.B. Lexikonartikel, fachspezifische Texte (z.B. Biologie, Geschichte, Erdkunde), Gebrauchsanweisung, und deren Merkmale <i>in Abgrenzung von fiktionalen Texten</i>* erkennen</p>	<p>3.3.2 komplexere Sachtexte (z. B. Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Rede) verstehen und Textsorten unterscheiden</p>
<p>3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen in einfachen Texten unterscheiden: informieren (z.B. <i>Bericht</i>), appellieren / argumentieren (z.B. Klassenregeln, Hausordnung), instruieren (z.B. Kochrezept, Bastelanleitung)</p>	<p>3.3.3 <i>Textfunktionen komplexerer Texte erfassen</i>*</p>	<p>3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen erfassen: informieren (z.B. Lexikontext, <i>Nachricht</i>) appellieren und argumentieren (Werbetext, <i>Kommentar</i>*, <i>politische Rede</i>**), regulieren (z.B. Jugendschutzgesetz, <i>Vertrag</i>*, <i>Gesetzestext</i>*)</p> <p>zwischen Information und Wertung (z.B. <i>Auf- und Abwertung</i>*, <i>Manipulation</i>*) unterscheiden</p>
<p>3.3.4 auffällige sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Wiederholung, Vergleich, Fachbegriffe) erkennen</p>	<p>3.3.4 <i>weitere sprachliche Gestaltungsmittel erfassen und in ihrer Wirkung beschreiben</i>*</p>	<p>3.3.4 <i>sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Hypotaxe, Parataxe, rhetorische Mittel) als besonderes Strukturmerkmal erkennen und*</i> Zusammenhänge zwischen Inhalt und Sprache herstellen</p>

3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>3.3.5 mit Hilfe des Vorwissens die zentrale Textaussage und die Aussageabsicht ermitteln</p> <p>3.3.6 Textaussagen mit der eigenen Meinung vergleichen</p> <p>3.3.7 Intention des Autors benennen, Wirkung des Textes ansatzweise beschreiben</p>	<p>3.3.5 Vorwissen und recherchierte Informationen zum Textverständnis <i>und zum Ermitteln der Intention*</i> nutzen</p> <p>3.3.6 einzelne Informationen oder Textaussagen zur Formulierung eigener Stellungnahmen heranziehen</p> <p>3.3.7 Intention des Autors erkennen und am Text nachweisen</p>	<p>3.3.5 <i>den Zusammenhang zwischen Intention, Textmerkmalen, Leseerwartung und Wirkung untersuchen*</i></p> <p>3.3.6 aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen, Textaussagen für die eigene Argumentation nutzen</p> <p>3.3.7 Intention und Wirkung eines nicht-fiktionalen Textes erfassen (Zusammenhang zwischen Autorenintention, gewählter Textsorte und ihrer Merkmale, Leseerwartung und Realität)</p>

3.4 Medien verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>3.4.1 typische Medien unterscheiden (z.B. Zeitung, Zeitschrift, Rundfunk, Fernsehen, Kinderfilm) und deren Funktion beschreiben</p> <p>3.4.2 Gestaltungsmittel einfacher Medienprodukte erkennen</p> <p>3.4.3 Medien (z.B. in der Klassenbibliothek, der Schulbücherei, im Internet) mit Anleitung gezielt Informationen entnehmen: Lernort Bibliothek</p> <p>3.4.4 Medien zur Präsentation nutzen (z.B. Plakat, gestaltete Sammlungen auch eigener Texte)</p> <p>3.4.5 Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. kurze Hörtexte: Umsetzung von Fabeln, Gedichten in einen Hörtext)</p>	<p>3.4.1 Inhalte verschiedener Medien und die von ihnen vermittelte Weltsicht erkennen, Realität und Fiktionalität unterscheiden (z.B. Werbung, Werbespot, populäre Fernsehserien, Internet), informative und manipulative Elemente unterscheiden</p> <p>3.4.2 Gestaltungsmittel (z.B. Merkmale von Werbespots und Werbeanzeigen*, einfachen Zeitungstexten, Serienfilmen*) und deren Wirkung erkennen, Intention erschließen</p> <p>3.4.3 aus Medien gewonnene Informationen <i>ohne Hilfe*</i> formulieren und in eigene Verwendungszusammenhänge einbringen (z.B. Kurzvortrag, Bericht, Buchvorstellung)</p> <p>3.4.4 Medien zur Präsentation nutzen (z.B. Textverarbeitung, Overheadfolien, Wandzeitung)</p> <p>3.4.5 <i>Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. Hörtexte: Umsetzung von Prosatexten in einen Hörtext)*</i></p>	<p>3.4.1 Inhalte verschiedener Medien und die von ihnen vermittelte Weltsicht erkennen, Realität und Fiktionalität unterscheiden (z.B. Nachrichten, <i>Infotainment*</i>, Dokumentarfilm; <i>Literaturverfilmung*</i>), Information und Unterhaltungsfunktion unterscheiden</p> <p>3.4.2 Gestaltungsmittel (z.B. Merkmale eines Hörspiels**, eines Films**, <i>journalistischer Formen**</i>, von Interviews und Talk Shows) und deren Wirkung erkennen, Intentionen erschließen</p> <p>3.4.3 Medien (Rundfunk, Fernsehen, Internet und Printmedien) gezielt als Informationsquelle nutzen (Recherche); Informationen vergleichen, bewerten und auswählen</p> <p>3.4.4 <i>Medien (z.B. PowerPoint) für die Präsentation nutzen*</i></p> <p>3.4.5 <i>Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. Hörspiel, Videoclip, Fotoman, Schulzeitung, Website)*</i></p>

Hinweise**Zur Unterrichtsgestaltung**

Oberstes Ziel dieses Lernbereiches ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ein Repertoire von Lesestrategien aufbauen, die sie selbstständig zum Textverstehen einsetzen können.

Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sollten sie soweit wie möglich an der Auswahl der im Unterricht behandelten Texte und Themen beteiligt werden. Außerdem sollten außerschulische Lernangebote genutzt werden (z. B. Kino- und Theaterbesuche, Autorenlesung).

Sowohl die kreativ-produktive Arbeit als auch speziell die Umsetzung von Literatur in andere Formen (z. B. epischer Text – szenisches Spiel, Umsetzung einer Schlüsselszene in ein Drehbuch) bringen zusätzlichen Erkenntnisgewinn zur analytischen Betrachtung.

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Vermittlung eines Repertoires nützlicher Lesestrategien (z. B. markieren, Stichwörter herauschreiben, Texte gliedern und Teilüberschriften finden)
- Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben, *Randbemerkungen setzen**
- *Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm**
- mit Nachschlagewerken umgehen
- *exzerpieren**, zitieren, Quellen angeben
- Recherchieren (auch Internet)
- Arbeitsergebnisse zielgerichtet und sachbezogen präsentieren (z. B. Folie, Plakat, PC)

Zur Aufgabenstellung

An Texten unterschiedlicher Art und Gattung und aus verschiedenen Epochen sind Teilaspekte oder Gesamtaussagen zu erschließen. Durch Vorgaben und Anleitung wird das Aufgabengebiet begrenzt und Hilfestellung geboten; in altersgemäß eingeschränktem Rahmen ist auch selbstständige Arbeit nach selbst gesetzten Untersuchungsschwerpunkten zu fördern. Zur Erschließung und Deutung werden unterschiedliche Methoden angewandt, sowohl analytische als auch kreativ-produktive Verfahren und deren entsprechende Darstellungsformen. Auch Vorlesen von Texten und das Auswendiglernen zum freien Vortragen von Gedichten sind wichtige Aufgabenstellungen zur Bewusstmachung der ästhetischen Komponenten von literarischen Kunstwerken.

Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich sowohl in der mündlichen Darstellung (Zwischenberichte in der Arbeitsphase, Präsentation der Arbeitsergebnisse nach Abschluss der Arbeit) als auch in schriftlicher Form feststellen. Für die schriftliche Darstellung der Ergebnisse kommen sowohl lineare als auch nicht-lineare Formen in Frage. Neben der zusammenhängenden Darstellung sind auch gebundene Aufgabentypen (z. B. Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aussagen oder Zuordnungsaufgaben) bzw. halboffene (Ergänzungen, Erläuterungen) sinnvoll, neben sachlich-analytischen auch produktiv-kreative Formen des Schreibens (z. B. umschreiben, weiterschreiben, Änderung der Textsorte, Identifikation).

Verbindliche Textsorten**Klassenstufen 5 - 6 - 7**

- kurze Erzählungen ¹
- Märchen ¹ (5/6)
- Fabel ¹ (5-7)
- Sage ¹ (5/6)
- Gedicht (5-7)
- Ballade (7)
- Kinder- und Jugendroman (in jedem Schuljahr ein Werk)
- Sachtexte (z.B. zu Tiergeschichten, Autorenportraits; Lexikonartikel, Artikel aus Kinderzeitschrift und Sachbuch)

¹entsprechend dem eingeführten Lesebuch

Klassenstufe 8 G-Kurs

- Erzählung, Kurzgeschichte
- Jugendroman, auch Verfilmung
- Anekdote
- Gedicht
- Sachtexte: Lexikonartikel, Artikel aus dem Internet; journalistische Formen: Bericht, Meldung
- Printmedien z.B. Jugendzeitschrift, Werbung, Fernsehen: Fernsehserie (Soap)

Klassenstufe 8 E-Kurs zusätzlich

- Hörspiel oder kurzer dramatischer Text
- Ballade, Moritat

Klassenstufe 9 G-Kurs

- Kurzgeschichte
- Novelle oder Erzählung oder Jugendbuch (schulinterne Pflichtlektüre)
- Gedicht
- Sachtexte
- Printmedien: Tageszeitung (Projekt Zeitung in der Schule)

Klassenstufe 9 E-Kurs / A-Kurs zusätzlich

- Novelle oder Erzählung oder Jugendroman oder
- Drama (offene oder geschlossene Form), Hörspiel ²
- Printmedien: Magazin

Klassenstufe 9 A-Kurs zusätzlich

- epischer Text und Drama

Klassenstufe 10 E-Kurs

- Kurzgeschichte, Kurzprosa (Parabel, Aphorismus)
- Gedichte aus verschiedenen Epochen
- Pflichtlektüre (Roman oder Drama)
- Sachtexte u.a. aus dem Internet
- Printmedien: Bericht, Reportage, Kommentar, Glosse

Klassenstufe 10 A-Kurs zusätzlich

- Gedichte im thematischen Zusammenhang aus verschiedenen Epochen (z.B. Liebeslyrik, politische Lyrik, Lehrdichtung)
- Literaturgeschichte im Zusammenhang mit Lyrik
- Überblick über literarische Gattungen
- politische Rede aus verschiedenen Zeiten

² Entscheidung nach Festlegung der Pflichtlektüre für Jahrgang 10, damit in Jahrgang 9 eine entsprechend ergänzende Textgattung gewählt werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler können über die Sprache und deren Verwendung als Mittel der Verständigung nachdenken. Sie kennen die verschiedenen Sprachbereiche und deren Systematik und nutzen diese Erkenntnisse bei der Produktion wie der Analyse von Texten in schriftlicher und mündlicher Form. Beim mündlichen Sprachgebrauch beachten sie wichtige Regeln der Aussprache, beim Schreiben wenden sie grundlegende Regeln der Orthographie und Zeichensetzung an. Grundsätzlich wird das grammatische Wissen stets im funktionalen Zusammenhang angewandt.

4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>4.1.1 grundlegende Merkmale von Kommunikationssituationen (mündlich / schriftlich; privat / öffentlich; informierend / beratend) unterscheiden</p> <p>äußere Bedingungen und Ziele eines Gesprächs als Ursachen von Gesprächsstörungen kennen und wahrnehmen</p> <p>4.1.2 beim Sprachhandeln über einen angemessenen Wortschatz verfügen in Kenntnis des jeweiligen Verwendungszusammenhangs</p> <p>4.1.3 einfache Textfunktionen kennen und an Textbeispielen nachweisen (Information, Anleitung, Regulierung, ästhetische Funktion, Unterhaltung, Appell)</p>	<p>4.1.1 verbale und nonverbale Äußerungsformen sowie ihre Wirkungsweisen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Merkmale formeller und informeller Kommunikation unterscheiden und das eigene Sprachhandeln situationsgerecht gestalten</p> <p>Inhalts- und Beziehungsebene in Kommunikationssituationen wahrnehmen und diese im Gesprächsverhalten berücksichtigen</p> <p>4.1.2 beim Sprachhandeln über einen erweiterten Wortschatz verfügen</p> <p>4.1.3 weitere Textfunktionen erfassen (Kontakt: Bewerbung, Beschwerde), Texte einer Textfunktion begründet zuordnen</p>	<p>4.1.1 in <i>komplexen*</i> Kommunikationssituationen die Inhalts- und Beziehungsebene berücksichtigen und <i>im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation*</i> das eigene Sprachhandeln gestalten</p> <p>mögliche Ursachen von misslingender Kommunikation erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen</p> <p>4.1.2 beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher <i>und idiomatischer*</i> Wendungen</p>

4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>4.1.4 Gebrauch und Funktion von gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden</p> <p>Umgangssprache und Standardsprache unterscheiden</p> <p>4.1.5 Kenntnisse der deutschen Sprache zum Erlernen von Fremdsprachen nutzen (grammatische Fachbegriffe und Vergleichsmuster auf Wort- und Satzebene)</p> <p>4.1.6 Sprechweisen in alltäglichen Kommunikationssituationen erkennen und unterscheiden</p> <p>4.1.7 Gemeinsamkeiten und Unterschiede im vergangenen und gegenwärtigen Sprachgebrauch (veraltete bzw. nicht mehr gebräuchliche Wörter und Wendungen sowie ihre gegenwärtigen Entsprechungen) kennen, z.B. in Fabeln, Anekdoten, Märchen</p>	<p>4.1.4 Dialekte, Gruppen- und Jugendsprache kennen und beschreiben</p> <p>Umgangssprache und Standardsprache situativ richtig anwenden</p> <p>4.1.5 Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen Sprache und der erlernten Fremdsprache und eventuell der eigenen Muttersprache kennen und an Beispielen belegen</p> <p>4.1.6 besondere Sprechweisen und ihre Wirkung analysieren (z.B. Spott, Ironie, Schmeichelei) und verantwortlich nutzen (z.B. aufwertende und abwertende Sprechweise) und ihr eigenes Sprechverhalten daran ausrichten</p> <p>4.1.7 Bedeutungswandel von Wörtern kennen und an Beispielen belegen; fremdsprachliche Einflüsse und ihre Ursachen an entsprechenden Beispielen untersuchen und belegen (Lehnwörter, Anglizismen)</p>	<p>4.1.4 „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden (u.a. Fachsprachen, Amtssprache)</p> <p>4.1.5 <i>semantische und syntaktische Verschiebungen beim Übersetzen aus der Fremdsprache beachten (Redewendungen und feststehende Ausdrücke)**</i></p> <p>4.1.6 Sprechweisen beurteilen und bewerten</p> <p>4.1.7 zu Erscheinungen des Sprachwandels Stellung beziehen, z.B. Abkürzungen, fremdsprachliche und computersprachliche Einflüsse; <i>Lautverschiebung, Bedeutungswandel*</i></p>

4.2 Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in einfachen Situationen des Sprachhandelns kennen und zum Verstehen nutzen (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzarten - Beziehungswörter (Pronomen, zeitliche und räumliche Konjunktionen und Adverbien) - Ober- und Unterbegriffe, Synonyme, Wortfelder und Wortableitungen <p>Schlüsselwörter, Unter- und Oberbegriff</p> <p>4.2.2 leicht erkennbare Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und für das Textverständnis nutzen (z.B. Gliederungssignale wie Zeitangaben, Ortsangaben)</p>	<p>4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in sprachlichen Situationen erkennen und zum Verstehen nutzen (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzreihe, Satzgefüge - weitere Konjunktionen (z.B. kausale, modale, konditionale) und Adverbien - Synonym und Antonym <p>ausgewählte rhetorische Figuren (z.B. Bild, Vergleich)</p> <p>4.2.2 Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und für das Textverständnis nutzen (z.B. Wechsel der Personalform oder des Tempus)</p>	<p>4.2.1 <i>sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in komplexen sprachlichen Situationen*</i> kennen und zum Verstehen nutzen (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene)</p> <p>4.2.2 <i>Möglichkeiten der Textstrukturierung in komplexen Texten kennen und für die Analyse nutzen (z.B. Konjunktionen, Wechsel des Modus)*</i></p>

4.3 Funktionen von Satz- und Wortarten kennen und für das Sprechen und Schreiben sowie die Textuntersuchung nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. Stammsilbe, Flexionsendung, Vor- Nachsilbe) und zum richtigen Schreiben nutzen</p> <p>4.3.2 häufig vorkommende Wortarten mit ihren Flexionsformen kennen und funktional gebrauchen: Nomen (Numerus, Kasus, Genus) Verben (Bildung und Leistung von Zeitstufen und Zeitformen)</p> <p>Adjektive (einschließlich Komparationsformen) Pronomen, Präpositionen, Adverbien, räumliche und zeitliche Konjunktionen</p> <p>4.3.3 Hauptsatzarten (Aussage- Frage- und Aufforderungssatz), Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Adverbiale) unterscheiden und verwenden</p>	<p>4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. bei gängigen Fremdwörtern) und nutzen</p> <p>4.3.2 Wortarten in weiteren Funktionen kennen und unterscheiden:</p> <p>Verben (Aktiv / Passiv, Indikativ / Konjunktiv*, Modalverben)</p> <p>Arten von Pronomen <i>Arten von Konjunktionen (Bindewort und Fügewort)*</i></p> <p>4.3.3 Hauptsatz und Nebensatz, Satzreihe und Satzgefüge und weitere Satzglieder (<i>präpositionales Objekt*, Attribute*</i>) unterscheiden und verwenden</p>	<p>4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. bei Fremdwörtern und Trendwörtern) und nutzen</p> <p>4.3.2 Wortarten kennen und funktional gebrauchen</p> <p>4.3.3 Satzstrukturen kennen und funktional verwenden (<i>Objektsatz*, Subjektsatz*, Adverbialsatz*, Attributsatz*</i>)</p>

4.4 Laut-Buchstabenbeziehungen und Regelhaftigkeiten reflektieren und anwenden

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8: G-Kurs Klassenstufen 7/8: E-Kurs* zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-* / A-Kurs** zusätzlich
<p>4.4.1 grundlegende Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laut-Buchstaben-Beziehungen: Kurzvokal/ Langvokal, ähnlich klingende Laute (z.B. Konsonanten b/p, d/t, g/ch/k/ck und Vokale ä -e), s-Laute - Großschreibung von Nomen - Silbentrennung <p>4.4.2 einfache Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzschlusszeichen - Kommasetzung bei Aufzählung - Zeichensetzung in der wörtlichen Rede <p>4.4.3 Rechtschreibstrategien kennen und anwenden</p> <p>das Wörterbuch zur Sicherung der Rechtschreibleistung nutzen</p>	<p>4.4.1 weitere Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lautung und Schreibung von gängigen Fremdwörtern - Zeitangaben - Konjunktion „dass“ - Nominalisierung von Verben und Adjektiven <p>4.4.2 weitere Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeichensetzung in Satzgefügen und Satzreihen 	<p>4.4.1 wichtige Regeln der Aussprache und der Orthographie kennen und beim Schreiben berücksichtigen:</p> <p>Zusammen- und Getrennschreibung korrekt anwenden, schwierige Fälle nachschlagen</p> <p>Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung kennen (z.B. in Briefen, feststehende Begriffe) berücksichtigen bzw. nachschlagen</p> <p>4.4.2 <i>weitere Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zeichensetzung in verkürzten Nebensätzen*</i> - <i>Zeichensetzung und Quellenangabe bei Zitaten*</i>

Hinweise**Zur Unterrichtsgestaltung**

Um die oben ausgeführten Kompetenzen zu vermitteln, sollte der Unterricht so gestaltet sein, dass unterschiedliche gesprochene und geschriebene Sprachsituationen handlungsorientiert untersucht und beschrieben werden. Dabei soll auch die entsprechende Terminologie erworben werden. Die Erkenntnisse über das System und die Funktion von Sprache sowie über deren Verwendung und Wirkung sollen genutzt werden, um Texte aller Art zu verstehen und selbst zu produzieren.

Zudem soll an ausgewählten Textquellen die Entwicklung der deutschen Sprache angemessen Berücksichtigung finden.*

Durch Angebote in der entsprechenden inhaltlichen Progression und Arbeitsform sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, das erworbene Wissen anzuwenden, indem sie fremde und eigene Textbeiträge selbstständig und selbsttätig untersuchen und korrigieren.

*Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie das erworbene Wissen anwenden können, wenn sie fremde und eigene Textbeiträge zum Teil selbstständig und selbsttätig untersuchen und korrigieren können.**

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Texte analysieren (Wortwahl, Grammatik, Stil, Wirkung der sprachlichen Mittel)
- Texte produzieren (variabler Satzbau, abwechslungsreiche Wortwahl, grammatische Stimmigkeit)
- Sprach- und Sprechweisen erproben (z. B. Rollenspiel) und ihre Wirkung analysieren
- Rechtschreibstrategien und grundlegende Regeln der Orthographie und Zeichensetzung umsetzen (z. B. verlängern, ableiten, Artikelprobe)
- grammatische Proben anwenden (z. B. Weglass-, Umstellprobe)
- Verfahren der Fehlerkontrolle nutzen (z. B. Nachschlagetechniken, gliederndes Mitsprechen)
- Internet und Rechtschreibprogramme bewusst einsetzen

Zur Aufgabenstellung

Es geht in diesem Kompetenzbereich nicht darum, isolierte Teilkompetenzen abzufragen, sondern die Kenntnisse im funktionalen und situativen Zusammenhang zu erwerben und anzuwenden.

- Regeln der Aussprache beachten
- orthographische Fehler und Zeichensetzungsfehler erkennen und berichtigen
- der Klassenstufe angemessene Texte nach Diktat schreiben
- grammatische Strukturen in schriftlichen Texten und mündlichen Äußerungen erkennen, bei Bedarf korrigieren und in den eigenen Sprachgebrauch übernehmen
- unterschiedliche Texte kriterienbezogen untersuchen und bewerten
- eigene Texte mündlich und schriftlich produzieren und zwar: situationsangemessen, sprachlich korrekt und differenziert, orthographisch richtig

Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich bei eigenen Textproduktionen (schriftlich und mündlich) feststellen, aber auch durch Aufgaben, welche die Analyse, Bewertung und eventuell Berichtigung von fremden (Schüler-)Texten sowie *die Analyse und Bewertung von literarischen und Sachtexten* * fordern.

Kernlehrplan Deutsch

Gemeinschaftsschule

Literatur

Die folgende Literaturliste versteht sich ausdrücklich nicht als Lektürekanon mit vorschreibendem Charakter. Sie stellt Unterrichtsgegenstände vor, die sich in der schulischen Praxis bewährt haben und anhand derer sich der im Lehrplan genannte Kompetenzerwerb verwirklichen lässt. Insofern ist sie als Orientierungshilfe bei der Auswahl von Literatur gemeint sowie als Anregung, selbst auf die Suche nach geeigneten literarischen Stoffen zu gehen.

Eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Auswahl, bei der die Lehrperson beratende und gegebenenfalls steuernde Funktion hat, gewährleistet am besten langfristig erfolgreiches Arbeiten mit Literatur. Die Liste zeigt Beispiele auf und gibt einen Ausgangspunkt für gemeinsame Überlegungen.

Die in der Liste getroffene Zuordnung von Titeln zu einzelnen Klassenstufen ist auch nicht als eindeutig und streng verbindlich aufzufassen, sie soll lediglich Richtlinie sein. In interessierteren Klassen lassen sich Lektürestoffe früher einsetzen als in solchen, die dem Lesen eher fern stehen. Das Lektüreangebot für eine Klasse ist also immer auch abhängig von der vorangegangenen Leseförderung und der damit erzielten Fertigkeit sowie der Bereitschaft, sich mit Literatur auseinanderzusetzen.

Im Grundkurs sollte bedacht werden, dass wegen mangelnder Leseroutine eher kürzere, überschaubare Werke gewählt werden. Die geringere Gewandtheit im Umgang mit Texten spricht eher für die Auswahl von weniger komplexen, leichter zu erschließenden Stoffen. Dies heißt aber keineswegs, dass manche Lesestoffe für den Grundkurs prinzipiell ausgeschlossen wären. Was im Erweiterungskurs der niedrigeren Klassenstufe gelesen wird, kann im Grundkurs einer höheren Klassenstufe eingesetzt werden. Eine weitere Möglichkeit der Differenzierung liegt in der Schwerpunktsetzung für die Behandlung einzelner Texte im Unterricht, Unterschiede sind denkbar hinsichtlich der Fragestellung, der Menge und Komplexität der zu bewältigenden Aufgaben, des Grads der verlangten Selbstständigkeit bzw. des Ausmaßes der angebotenen Hilfestellung.

Für die Klassenstufen 9 und 10 wird jeweils landesweit eine Pflichtlektüre im Schuljahr vorgeschrieben. Diese Lektüre wird jährlich wechselnd benannt. Die übrigen Lesestoffe können frei gewählt werden, wobei die Liste Entscheidungshilfe gibt und die Richtung markiert.

In den unteren Klassenstufen werden erfahrungsgemäß überwiegend kürzere Lesebuchtexte oder Texte aus Textsammlungen Gegenstand der Betrachtung sein. Daher finden sich auf der Liste für diese Klassen (außer den Hinweisen zur Kinder- und Jugendliteratur) keine Lektürevorschläge.

Ähnliches gilt durchgängig auf sämtlichen Klassenstufen für Gedichte und Kurzgeschichten, deren Auswahl sich nach dem eingeführten Lesebuch richtet oder durch schulintern eingeführte Textsammlungen vorgegeben ist.

Für die Klassenstufe 10 werden allerdings einige Gedichte vorgegeben, die im Unterricht verbindlich zu behandeln sind.

Literatur		Deutsch 5 - 10
Hinweise		
<p>Auch wenn lyrische Texte in allen Klassenstufen einen hohen Stellenwert im Unterricht besitzen, so wurde auf die Angabe konkreter Titel verzichtet, da die Auswahl sich nach dem eingeführten Lehrwerk richtet. Die meisten Lesebücher bieten ein reiches Angebot an Gedichten in thematischen Zusammenhängen und in systematisch aufbauender Folge.</p> <p>Auch Literaturverfilmungen können Gegenstand des Unterrichts sein - ergänzend zur Lektüre, aber auch (gelegentlich) an Stelle des gedruckten Werks.</p>		
1. Dramatische Texte		
E-Kurs 8/9	20. Jahrhundert: Hörspiele	
Andersch	Fahrerflucht	
Dürrenmatt	Das Unternehmen der Wega	
Eich	Die Mädchen von Viterbo	
Hoerschelmann	Das Schiff Esperanza	
Jandl / Mayröcker	Fünf Mann Menschen	
Kaschnitz	Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?	
Weyrauch	Das grüne Zelt	
zusätzlich:	aktuelle Hörspielproduktionen (Rundfunk)	
E-Kurs 9 (zusätzlich) A-Kurs 9 (zusätzlich)	18./19. Jahrhundert	
Schiller	Wilhelm Tell (in Verbindung mit Frisch, Wilhelm Tell für die Schule)	
	Verbrecher aus verlorener Ehre	
Hauptmann	Der Biberpelz	
A-Kurs 9/10 E-Kurs 10	18./19. Jahrhundert	
Goethe	Götz von Berlichingen	
Schiller	Maria Stuart	
Hauptmann	Die Weber	
A-Kurs 10 E-Kurs 10	20. Jahrhundert	
Borchert	Draußen vor der Tür (Hörspiel)	
Brecht	Der gute Mensch von Sezuan (eher A-Kurs 10)	
	Der kaukasische Kreidekreis (eher A-Kurs 10)	
	Mutter Courage (eher A-Kurs 10)	
Dürrenmatt	Der Besuch der alten Dame	
	Die Physiker	
Frisch	Andorra	
	Biedermann und die Brandstifter	
Hofmannsthal	Jedermann (eher A-Kurs 10)	
Weyrauch	Die japanischen Fischer (Hörspiel)	
Zuckmayer	Der Hauptmann von Köpenick	
	Des Teufels General	

Literatur		Deutsch 5 - 10
2. Epische Texte		
E-Kurs 8	18./19. Jahrhundert	
G-Kurs 9		
Doyle	Das gefleckte Band	
Harrison	Miss Hinch	
Keller	Kleider machen Leute	
	Das Fähnlein der sieben Aufrechten	
Meyer	Das Amulett	
Raabe	Die schwarze Galeere	
Storm	Der Schimmelreiter	
20. Jahrhundert	20. Jahrhundert	
Bach	Die Möwe Jonathan	
Böll	Im Tal der donnernden Hufe	
Frank	Das Tagebuch der Anne Frank	
	(in Verbindung mit Mirjam Pressler, Ich sehne mich so)	
Lenz	Der Spielverderber	
E-Kurs 9/10	18./19. Jahrhundert	
A-Kurs 9/10		
Chamisso	Peter Schlemihls wundersame Geschichte	
Droste-Hülshoff	Die Judenbuche	
Fontane	Unterm Birnbaum	
Gotthelf	Die schwarze Spinne	
Hoffmann	Der Sandmann	
Hauptmann	Bahnwärter Thiel	
Hoffmann	Das Fräulein von Scuderi	
Kleist	Das Erdbeben in Chili	
	Michael Kohlhaas	
Poe	Grube und Pendel und andere Erzählungen	
	(z.B. Das verräterische Herz, Die Maske des roten Todes)	

2. Epische Texte

E-Kurs 9/10

20. Jahrhundert

A-Kurs 9/10

Andersch	Sansibar oder der letzte Grund
Becker	Jakob der Lügner
Böll	Die verlorene Ehre der Katharina Blum Wo warst du, Adam? Haus ohne Hüter
Brecht	Kalendergeschichten (z.B. Die unwürdige Greisin, Der Augsburger Kreidekreis)
Dürrenmatt	Der Richter und sein Henker Der Verdacht Das Versprechen
Grass	Katz und Maus
Fallada	Kleiner Mann, was nun?
Hackl	Abschied von Sidonie
Hochhuth	Die Berliner Antigone in Verbindung mit dem Drehbuch / der Verfilmung
Huxley	Schöne neue Welt
Kafka	Erzählungen (z.B. Die Verwandlung)
Korczak	König Hänschen
Lenz	Das Feuerschiff Arnes Nachlass
Márquez	Chronik eines angekündigten Todes
Orwell	Farm der Tiere Neunzehnhundertvierundachtzig
Plenzdorf	Die neuen Leiden des jungen W. (in Verbindung mit Auszügen aus Goethe, Die Leiden des jungen Werthers, in Verbindung mit der Verfilmung)
Remarque	Im Westen nichts Neues
Salinger	Der Fänger im Roggen
Seghers	Das wirkliche Blau
Schlink	Der Vorleser
Steinbeck	Von Mäusen und Menschen Die Straße der Ölsardinen
Süskind	Die Geschichte von Herrn Sommer
Tucholsky	Satiren (Auswahl)
Unterhaltungsliteratur	z.B. Kriminalroman, auch in Verbindung mit Kriminalfilmen / Verfilmungen z.B. Science Fiction
Neuerscheinungen	insbes. Texte junger Autorinnen und Autoren, z.B. Benjamin Lebert, Crazy Uwe Timm, Die Erfindung der Currywurst ders., Am Beispiel meines Bruders Wladimir Kaminer, Russendisco

3. Kinder- und Jugendliteratur

Im Literaturunterricht kommt besonders auf den unteren Klassenstufen neben Lesebuchtexten als sogenannte Ganzschrift das Kinder- und Jugendbuch in Frage. Es knüpft an die private Lektüre der Schülerinnen und Schüler an, hat somit seinen eigenen Stellenwert. Daneben bereitet die Auseinandersetzung mit dem Jugendbuch den Boden für die Behandlung "klassischer Lektürestoffe", die - von Inhalt und Form her nicht für Kinder konzipiert - erst auf späteren Klassenstufen ihren Platz haben.

Titel lesenswerter und im Unterricht einsetzbarer Kinder- und Jugendbücher zu einem Lektürekanon mit verbindlichem Charakter zusammenzustellen, verbietet sich aus praktischen Erwägungen. Das Angebot ist so umfangreich, dass eine Auswahl nur zufällig sein könnte und wegen der großen Menge der Neuerscheinungen stets vorläufigen Charakter hätte. Feste, gar allgemein verbindliche Wertungskriterien bestehen nicht, auch wenn sich deutliche und sehr große Unterschiede in der literarischen Qualität zeigen. Ein Kanon allerdings könnte allenfalls subjektive Wertmaßstäbe widerspiegeln.

Zu nahezu jedem denkbaren Thema, das Jugendliche betrifft, bietet der Buchmarkt entsprechende Jugendliteratur. Viele Jugendbücher liegen in preiswerten Ausgaben vor. Die Wahl wird sich nach den jeweils vorgesehenen Themen richten. Aktuelle Buchempfehlungslisten von Buchhandlungen, öffentlichen Büchereien oder Verlagen helfen bei den Überlegungen. Lohnend ist in jedem Fall auch ein Blick auf das Programm des Friedrich-Bödecker-Kreises oder auf das Angebot von Büchereien, Buchhandlungen und anderen mit Kinder- und Jugendliteratur befassten Institutionen, um eventuell über das Lesen hinaus eine persönliche Begegnung mit dem Autor oder der Autorin herbeizuführen und so ein Literaturerlebnis besonderer Art zu ermöglichen.

Einige Kinder- und Jugendbuchautoren haben inzwischen den Rang von "Klassikern" erreicht und ihre Bücher sich als ergiebige Unterrichtsgegenstände erwiesen. Die folgende Zusammenstellung ist unter den oben ausgeführten Einschränkungen als Hinweis auf die Fülle des Angebots und die Breite des Themenspektrums gedacht, sie mag als Anregung zu eigener Literaturrecherche dienen. Es empfiehlt sich, eine eigene, in der Fachkonferenz ständig ergänzte und aktualisierte Liste mit erprobten Titeln und ausgearbeiteten Materialien schulintern weiterzureichen.

Nützliche Adressen und Hinweise:

Friedrich-Bödecker-Kreis Saarland,
Geschäftstelle: Herr Roland
Künstlerhaus, Karlstraße 1 66111 Saarbrücken

Carlsen in der Schule, Ideen für den Unterricht, Carlsen Verlag Hamburg

Lesen in der Schule, Unterrichtsvorschläge, dtv Verlag München

Praxis Deutsch

Peter Conrady, Zum Lesen verlocken

Jörg Knobloch, Schulbus Lesepraxis

3. Kinder- und Jugendliteratur

Bekannte neuere Kinder- und Jugendbücher

(Themenangabe jeweils in Klammern):

Leif Esper Andersen	Hexenfieber (Hexenverfolgung); Kl. 7
Jürgen Banscheraus	David's Versprechen (Misshandlung); Kl. 8/9 Novemberschnee (Recht und Unrecht); Kl.9
Kirsten Boie	Mit Jakob wurde alles anders (Familie, Rollen); Kl. 6/7 Moppel wär gern Romeo (erste Liebe); Kl. 5/6 Nicht Chicago - nicht hier (alltägliche Gewalt); Kl. 7/8
Ben Bova	Gefangen in New York (futuristische Welt); Kl. 8/9
Achim Bröger	Geschwister? Nein danke! (Gesch.: Familienbeziehungen); Kl. 5 Oma und ich (Generationen); Kl. 5
Robert Cormier	Nur eine Kleinigkeit (Verantwortung, Ehre); Kl. 8/9
Elfi Donelli	Servus Opa, sagte ich leise (Tod); Kl. 5 - 7)
Kristina Dunker	Mit Kopf und Bauch und überall (Liebe); Kl. 8/9 Sommergewitter (Liebe, Erwachsenwerden); Kl. 8/9
Lutz van Dijk	Township Blues (Aids, Afrika); Kl. 10
Andreas Eschenbach	Perfect copy - Die zweite Schöpfung (SF: Klonen v. Menschen); Kl. 8/9
Willi Fähmann	Es geschah im Nachbarhaus (Juden, Vorurteil); Kl. 7/8 Das Jahr der Wölfe (Flucht, Vertreibung); Kl. 8/9
Karen-Susan Fessel	Lametta am Himmel (Leben mit Behinderung); Kl.8/9 Max in den Wolken (Vater und Sohn); Kl. 8/9 Und wenn schon (schwierige Familienverhältnisse); 7/8
Monika Feth	Das blaue Mädchen (Sekten); Kl.8
Uschi Flacke	Die Hexenkinder von Seulberg (Hexenverfolgung); Kl.7/8
Karin Gündisch	Im Land der Schokolade und Bananen (Aussiedlerkinder); Kl. 7/8
Marie Hagemann	Schwarzer, Wolf, Skin (skinheads, Gewalt); 8/9
Peter Härtling	Ben liebt Anna (Freundschaft); Kl. 5/6 Krücke (Krieg, Überleben); Kl. 7 Oma (Generationen, Krankheit); Kl. 5/6
F. Hetmann/ H.Tondern	Die Nacht die kein Ende nahm (Skins, Gewalt); Kl. 8/9
Isolde Heyne	Hexenfeuer (Hexenverfolgung); Kl. 8/9
Riita Jalonen	Nacht der Engel (Selbstfindung, Freundschaft); Kl.9
Judith Kerr	Als Hitler das rosa Kaninchen stahl (Verfolgung); Kl. 5/6
Ilse Kleberger	Die Nachtstimme (Jugendalkoholismus); Kl. 8/9
e.L. Königsburg	Der Club der klugen Kinder (außergewönl. Kindheitsgeschichte); Kl.6
Klaus Kordon	Die Einbahnstraße (Drogen); Kl. 7/8
Irina Korschunow	Er hieß Jan (Drittes Reich); Kl. 8/9
Beatrix Mannel	Jule filmreif (Identitätssuche); Kl. 7/8
Gudrun Mebs	Sonntagskind (Suche nach Familie und Geborgenheit); Kl. 5
Bianca Minte-König	Herzgeflimmer (Erwachsenwerden, Liebe); Kl. 8/9

3. Kinder- und Jugendliteratur

Hans-Georg Noack	Rolltreppe abwärts (Heim, Erziehung); Kl. 8
Henning Mankell	Der Chronist der Winde (Straßenkind, Afrika); Kl. 9/10 Das Geheimnis des Feuers (Überleben, Minenopfer), Kl. 7/8
Per Nilsson	So lonely (Erwachsenwerden); Kl. 8
Christine Nöstlinger	Das Austauschkind (Schüler austausch, unterschiedl. Familien); Kl. 5/6 Luki-Live (Erwachsenwerden, Identität); Kl. 7/8 Maikäfer, flieg! (Krieg); Kl. 5 - 7
Leonie Ossowski	Die große Flatter (Randgruppen); Kl. 7-9
Gudrun Pausewang	Ich habe Hunger, ich habe Durst (Dritte Welt); Kl. 8/9 Die Wolke (Atomkraft); Kl. Kl. 8/9
Mirjam Pressler	Bitterschokolade (Entwicklungsprobleme, Ess-Störung); Kl. 8/9 Kratzer im Lack (Außenseiter); 7/8 Novemberkatzen (Außenseiter, Selbstfindung); Kl. 8/9 Stolperschritte (familiäre Probleme, Selbstfindung); 8/9
Birgit Rabisch	Duplik Jonas 7 (Klonen von Menschen); Kl. 8/9
Katja Reider	Tom in der Tinte (Freundschaft); Kl. 5/6
Morton Rhue	Die Welle (Faschismus); Kl. 8/9 Boot Camp (Erziehung, Gewalt); Kl. 8/9
Irene Rodrian	Blöd, wenn der Typ draufgeht (Verantwortung, Schuld); Kl. 8/9
Louis Sacher	Löcher (Erziehung, Gesellschaftskritik); Kl. 8
Marie-T. Schins	Es geschah am Sonntag (Tod); Kl. 6 - 8
Ulli Schubert	Die Kicker-Gang (Fußball, Freundschaft); Kl. 5
Annelies Schwarz	Klippenmond (Liebe, deutscher Junge - türkische Freundin); Kl. 8/9
Nasrin Siege	Sobo, das Mädchen vom Fluss (andere Kultur); Kl. 5/6
William Sleator	Das Haus der Treppen (Mensch - moderne Welt); Kl. 9
Burkard Spinnen	Belgische Riesen (Freundschaft, familiäre Konflikte) Kl. 5/6
Andreas Steinhöfel	Paul vier und die Schröders (Außenseiterfamilie); Kl. 7
Renate Welsh	Johanna (Selbstverwirklichung, Beruf); Kl. 8/9 Sonst bist du dran (Gewalt, Mobbing); Kl. 5/6
Ursula Wölfel	Der rote Rächer (Familie, Dazugehörigkeit); Kl. 5/6
Jan de Zanger	Dann eben mit Gewalt (Fremdenfeindlichkeit); Kl. 8/9
Sigrid Zeevaert	Max, mein Bruder (Krankheit, Tod); Kl. 5/6
Arnulf Zitelmann	Unter Gauklern (Mittelalter); Kl. 6/7 Keiner dreht mich um (Martin Luther King); Kl. 9 Widerrufen kann ich nicht (Martin Luther); Kl. 9
Anonym	Fragt mal Alice (Drogen); Kl. 9/10

Kernlehrplan Deutsch
Gemeinschaftsschule
A-Kurs Additum

Vorwort

Die Schülerinnen und Schüler in den A-Kursen der Gemeinschaftsschulen erhalten einen Unterricht mit erhöhten Anforderungen, der sich an den Erfordernissen der gymnasialen Oberstufe orientiert.

Diese erhöhten Anforderungen beziehen sich vor allem auf

- Komplexität, Umfang, Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben und Texte (auch Textauszüge)
- Grad der Selbstständigkeit in der Vorbereitung und Bearbeitung der Aufgaben.

Darüber hinaus versteht sich der vorliegende Plan als Ergänzung bzw. Präzisierung zu dem Kernlehrplan Deutsch für die Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen.

Das Additum

- zeigt Schwerpunkte des Unterrichts in allen Kompetenzbereichen auf
- nennt zusätzliche Inhalte
- bietet konkrete Beispiele und Hilfen.

Unterschiedliche Anwendungssituationen zum selbstständigen und vertiefenden Üben der Kompetenzen erhalten im A-Kurs in- und außerhalb des Unterrichts mehr Gewicht.

1.2 Vor anderen sprechen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>1.2.3</p> <p>Referate selbstständig vorbereiten, strukturieren und halten und rhetorische Mittel funktional verwenden</p>	<p>Referate über komplexe Themen</p> <p>Vorbereitende Arbeitsschritte:</p> <p>Thema analysieren, erwarteten Rahmen abstecken, Informationen und Materialien (z.B. Ton- und Bildmaterial) beschaffen, Quellenangaben notieren, Informationen thema- und zweckbezogen auswählen und Schwerpunkte setzen, gliedern, Stichpunktzettel anlegen (mit Vermerken über Einsatz von Materialien, kein ausformulierter Vortrag)</p>
<p>1.2.4</p> <p>Medien für die strukturierte Darstellung von Sachverhalten nutzen (z.B. Grafiken, Präsentationsprogramme)</p>	<p>Präsentationsmedien erstellen (Folien, Power-Point), Hilfsmittel bereitstellen und technische Geräte auf Funktion überprüfen</p> <p>Form der Präsentation:</p> <p>freier mündlicher Vortrag (mit entsprechender Visualisierung)</p> <p>Standardsprache</p> <p>Lautstärke, Sprechtempo, Artikulation</p> <p>Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt</p> <p>Beantwortung von Zusatzfragen</p> <p>Lehrer- und Schüler-Feedback anhand von Checklisten mit vorgegebenen Kriterien</p>

1.3 Mit anderen sprechen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>1.3.3 Diskussionen führen und Debatten leiten und Ergebnisse zusammenfassen</p>	<p>Argumentationstechniken sollen verstärkt eingeübt und trainiert werden (z.B. Beispiele aus „Jugend debattiert“, Pro- und Kontra-Diskussionen nach festgelegten Regeln, Podiumsdiskussion).</p>
<p>1.3.4 Gespräche und Diskussionen inhaltlich und formal analysieren und reflektieren</p>	<p>Mögliches Modell einer Podiumsdiskussion: Bildung von Pro- und Kontragruppen (Statement / Argumente austauschen / vorwegnehmen / entkräften / begründen) - Zuschauer als Beobachtungsgruppe (Protokollieren, Bewerten anhand von Checklisten, Rückfragen) - Moderator (Einhaltung von Regeln, Wort erteilen, Überleiten, Zusammenfassen, Ergebnis, Ausblick)</p>
<p>1.3.4 Gestaltungsmittel der Vortragenden bewerten und beurteilen</p>	<p>Durch Diskussionen und Debatten werden auch die schriftlichen Aufgabenarten Erörterung und Textinterpretation vorbereitet.</p> <p>Das Material zu den schülerrelevanten Themen wird zunehmend selbstständig recherchiert und ausgewertet.</p> <p>Vgl. Kompetenzbereich Schreiben</p>

2. Kompetenzbereich: Schreiben		Deutsch A-Kurs
2.4 Schreiben von Texten		
Kompetenzerwartungen	Hinweise	
<p>2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: argumentieren, kreatives Schreiben nach Text (auch Aphorismus) und Bild, u.a. materialgestützte Erörterung, Protokoll</p> <p>2.4.4 formalisierte lineare und nichtlineare Texte verfassen, Facharbeit</p> <p>2.4.5 Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, u.a. Interpretation, Textanalyse, literarische Erörterung</p> <p>2.4.6 sprachästhetische Mittel einsetzen</p>	<p>Ein Schwerpunkt liegt auf dem Argumentieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Themen zunehmend selbstständig gefunden, erfasst und recherchiert werden – die Argumente klar aufgebaut und präzise ausformuliert werden <p>Variante: abwechselnde Gegenüberstellung der Einzelthesen/Antithesen: These 1 - Antithese 1 These 2 - Antithese 2 usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herstellung von Kohärenz durch Konjunktionen, semantische Bezüge, Pronomen – im Schlussteil Ergebnis ausführlich und stimmig darstellen, z.B. Folgerung, Wunsch, persönliche Stellungnahme, Problematisierung, Perspektivenwechsel <p>Hinführung zur gestaltenden Interpretation als Möglichkeit kreativen Schreibens</p> <p>Bezug: literarische Textvorlage mit geeigneter Leerstelle, die zur eigenen sinnvollen Textproduktion anregt</p> <p>Aspekte der gestaltenden Erschließung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorlage erfassen und Textverständnis entfalten (Inhalt, Kontext der Leerstelle, Stilebene einzelner Figuren) – eigene Gestaltung entwerfen (z.B. Figuren konsequent zeichnen, Handlungsweisen überzeugend darstellen, Motive aufnehmen, überraschende Einfälle entwickeln) – inhaltliche und formale Merkmale der Gestaltungsform (z.B. Brief, innerer Monolog) verwenden – die eigene Textproduktion erläutern und begründen <p>Textinterpretation mit Leitfragen</p> <p>Über die inhaltliche Analyse hinaus wird besonders auf folgende Aspekte Wert gelegt:</p> <p>bei epischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> – formale Analyse: Aufbau, Spannungsverlauf mit Höhepunkt / Wendepunkt, Zusammenhang der Abschnitte, Einschnitte (Zäsuren), 	

2. Kompetenzbereich: Schreiben		Deutsch A-Kurs
2.4 Schreiben von Texten		
Kompetenzerwartungen	Hinweise	
	<p>Erzähler, Erzählperspektive, Erzähltechnik (z.B. Raffung, Dehnung, Rückblende, Vorausdeutung), Besonderheiten bei Einleitung und Schluss, Rahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche / stilistische Analyse: Semantik, rhetorische Figuren, Sprachstil – Entstehungszusammenhang (z.B. historisch, literaturhistorisch, Biographie des Autors) – Interpretation der Analyseergebnisse: funktionale Zusammenhänge, mögliche Textintention(en), Wirkungsmöglichkeit(en) <p>bei dramatischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> – formale Analyse: Bauform nach klassischem Muster / Abweichungen, Regieanweisungen – sprachliche Analyse: Monolog, Dialog, Verssprache, Prosa, Stilebene <p>bei lyrischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Situation, Gedanken / Gedankengang, Gefühle / Stimmung, lyrisches Ich, Problem, Motiv – formale Analyse: Teile und ihre Anordnung, Strophik, Metrum, Sprechrhythmus, Gedichtform – sprachliche Analyse: Bildlichkeit, Abweichung von der Alltagssprache, rhetorische Mittel – Entstehungszusammenhang (z.B. historisch, literaturhistorisch, Biographie des Autors) <p>Schlussstil jeder Textinterpretation:</p> <p>persönliche Auseinandersetzung mit dem Text bzw. der Leitfrage</p> <p>(Vorbereitung der literarischen Erörterung)</p> <p>Textanalyse</p> <p>Die Analyse pragmatischer Texte wird um folgende Aspekte erweitert:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion von Sinnabschnitten feststellen, Aufbauprinzip erkennen (z.B. steigernd, antithetisch, assoziativ, zyklisch) – Informationen zu Autor und/oder Entstehungszeit festhalten – lineare und nichtlineare Texte in ihrem Aufbau und ihrer Funktion untersuchen und darstellen (Stil, Syntax, Lexik, Art der grafischen Darstellung) <p>Bei der Ausarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – auf eine zusammenhängende, schlüssige Darstellung achten – im Schlussstil die eigenen Gedanken zum Textproblem in Form eines Statements gestalten <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</p>	

3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>3.2.1</p> <p>Werke bedeutender Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Epochen und thematischen Zusammenhängen erschließen: z.B. Jugendliteratur, längere Erzählung, Kurzprosa, Gedichte, Drama, Roman, Novelle, Satire, Parabel, Aphorismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> – eine Epoche (exemplarisch) als Kategorie der Literaturgeschichte kennen lernen – erster Überblick über die Literaturgeschichte (Einordnung von im Unterricht gelesenen Texten) <p>Kurzreferate über verschiedene Epochen und Autoren</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</p>
<p>3.2.2</p> <p>unterschiedliche Textsorten nach Merkmalen und Wirkungsweisen unterscheiden und deuten</p>	<p>Vertieftes Wissen über die literarischen Gattungen und Textsorten und ihre Merkmale</p>
<p>3.2.4</p> <p>sprachliche Gestaltungsmittel (einschließlich rhetorischer Mittel) in ihrer historischen Bedingtheit zur Interpretation nutzen, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prosa: Innerer Monolog, Leitmotiv, Erzählperspektive, Retrospektive, Montagetechnik - Drama: Strukturelement des Dramas (z.B. Akt, Szene) - Lyrik: Motiv, unterschiedliche Gedichtformen, Metrum, Reimschemata 	<p>Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors herstellen</p>
<p>3.2.7</p> <p>Fachbegriffe zur selbstständigen Erschließung literarischer Texte verwenden</p>	<p>Fachbegriffe / Fachwissen:</p> <p>Epische Texte Erzähler, Erzählperspektive; Behandlung der Zeit und Erzähltempus; Erzählstruktur (offene und geschlossene Form, Rahmen)</p> <p>Dramatische Texte Szene, Akt, Exposition, Wendepunkt, Konflikt, Regieanweisung</p> <p>Lyrische Texte Sprecher (lyrisches Ich) Strophe, Vers, Versmaß, Reim, Rhythmus, Metrum, Kadenz, Refrain, Gedichtform (z.B. Sonett), Vergleich, Metapher, Symbol, Personifikation, Wiederholung</p>

3. Kompetenzbereich: Lesen		Deutsch A-Kurs
3.3 Sachtexte verstehen und nutzen		
Kompetenzerwartungen	Hinweise	
<p>3.3.3</p> <p>unterschiedliche Textfunktionen erfassen: informieren (z.B. Lexikontext, Nachricht), appellieren und argumentieren (Werbetext, Kommentar, politische Rede), regulieren (z.B. Jugendschutzgesetz, Vertrag, Gesetzestext)</p> <p>zwischen Information und Wertung (z.B. Auf- und Abwertung, Manipulation) unterscheiden</p>	<p>Politische Rede</p> <p>Geschichtlicher Hintergrund Situation und Absicht des Sprechers Adressat Wirkung Funktionaler Aufbau Einsatz von rhetorischen Mitteln (z.B. Euphemismus, Wiederholung, rhetorische Frage, Übertreibung)</p>	

3. Kompetenzbereich: Lesen		Deutsch A-Kurs
3.4 Medien verstehen und nutzen		
Kompetenzerwartungen	Hinweise	
<p>3.4.2</p> <p>Gestaltungsmittel (z.B. Merkmale eines Hörspiels, eines Films, journalistischer Formen, von Interviews und Talkshows) und deren Wirkung erkennen, Intentionen erschließen</p>	<p>Hörspiel z.B. – akustische Darstellung von Raum, Zeit, Figuren – tontechnische Bearbeitung (z.B. Schnitt)</p> <p>Film – Analyse von Schlüsselszenen – bei Literaturverfilmungen Vergleich einzelner Szenen mit dem Originaltext – Berücksichtigung von Elementen der Filmgestaltung: z.B. Kameraeinstellungen (Einstellungsgrößen, Bewegungen, Perspektiven), Lichtführung, Montage, Szenen und Sequenzen, Ton und Musik</p> <p>Journalistische Formen z.B. subjektive Darstellung in Kommentaren, Karikaturen und Glossen durch ironische, satirische Gestaltung</p>	

4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Kompetenzerwartungen	Hinweise
<p>4.1.1 in komplexen Kommunikationssituationen die Inhalts- und Beziehungsebene berücksichtigen und im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation das eigene Sprachhandeln gestalten</p> <p>mögliche Ursachen von misslingender Kommunikation erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen</p>	<p>Kommunikationsmodell nach Bühler</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellungsfunktion, Ausdrucksfunktion, Appellfunktion – Notwendigkeit eines gemeinsamen Sprachcodes (Kommunikationsstörungen) <p>Fachbegriffe: Sprachebene, Stilebene Hochsprache, Standardsprache, Dialekt (Rheinfränkisch, Moselfränkisch), Jargon, Gruppensprache, Anglizismen</p>
<p>4.1.5 semantische und syntaktische Verschiebungen beim Übersetzen aus der Fremdsprache beachten (Redewendungen und feststehende Ausdrücke)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – ausgehend von den Fremdsprachenkenntnissen der Schüler semantische und syntaktische Verschiebungen sprachlich und formal analysieren – Kooperation mit den Fremdsprachenlehrern
<p>4.1.7 zu Erscheinungen des Sprachwandels Stellung beziehen, z.B. Abkürzungen, fremdsprachliche und computersprachliche Einflüsse; Lautverschiebung, Bedeutungswandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sprach- und Bedeutungswandel an ausgewählten Beispielen (germanisch - mittelhochdeutsch - neuhochdeutsch) – aktuelle Sprachveränderungen z.B. „Denglisch“, SMS-Sprache